



Deutscher Evangelischer  
Krankenhausverband e.V.

Im Verbund der  
**Diakonie** 

## Pressemitteilung

Berlin, 10. Dezember 2025

### **Notfallreform: DEKV fordert Begrenzung der Planungsregionen und breit angelegte Informationskampagne**

Der Deutsche Evangelische Krankenhausverband (DEKV) unterstützt die geplante Notfallreform. Sie ist ein wichtiger Schritt, um die Notfallversorgung in Deutschland dauerhaft leistungsfähig aufzustellen. Dafür setzt der vorliegende Referentenentwurf einen Rahmen. Damit Patientinnen und Patienten im Notfall schnell in die passende Versorgung gelangen, sind aus Sicht des DEKV jedoch Anpassungen erforderlich.

#### **Ausreichende Zahl an INZ und Leitplanken für Planungsregionen**

Integrierte Notfallzentren (INZ) sollen künftig die erste zentrale Anlaufstelle sein, wenn Menschen im Notfall medizinische Hilfe brauchen. Damit das in Stadt und Land funktioniert, muss es in allen Regionen eine bedarfsgerechte Zahl an INZ geben. Neben medizinischer Qualität ist gute Erreichbarkeit ein entscheidendes Kriterium. „Die Planungsregion darf nicht mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner umfassen. Nur so sichern wir eine gute Erreichbarkeit und schaffen Vertrauen in die neuen Strukturen“, betont Christoph Radbruch, Vorsitzender des DEKV.

Eine zu große Planungsregion hat konkrete Nachteile: Das Aufkommen an Patientinnen und Patienten ist zu groß. Es drohen lange Wartezeiten sowie die Gefahr einer Überlastung. Lange Wartezeiten und eine schlechte Erreichbarkeit der INZ senken die Bereitschaft der Bevölkerung, die Reform anzunehmen.

#### **Die Bevölkerung mitnehmen: Breite Informationskampagne**

Die Menschen in Deutschland müssen über die veränderten Notfallstrukturen parallel zur Umsetzung der Reform informiert werden. Sie müssen wissen, wo sie im Notfall Hilfe finden und welchen Vorteil die neuen Strukturen bieten. „Wir brauchen eine bundesweite Informationskampagne zur Notfallreform. Das Bundesministerium für Gesundheit und die Länder sollten die Kampagne gemeinsam tragen. Die Koordination kann beim Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit liegen“, so Radbruch.

Die Stellungnahme des DEKV zum Notfallgesetz kann [hier](#) heruntergeladen werden.

#### **Pressekontakt:**

Medizin & PR GmbH – Gesundheitskommunikation  
Barbara Kluge | Eupener Straße 60, 50933 Köln  
E-Mail: [barbara.kluge@medizin-pr.de](mailto:barbara.kluge@medizin-pr.de) | Tel.: 0221 / 77543-0

Melanie Kanzler | Verbandsdirektorin  
E-Mail: [kanzler@dekv.de](mailto:kanzler@dekv.de) | Tel.: 030 80 19 86-11

Seite 1 von 2

Der Deutsche Evangelische Krankenhausverband e.V. (DEKV) vertritt mit 180 evangelischen Kliniken an 255 Standorten jedes neunte deutsche Krankenhaus. Die evangelischen Krankenhäuser versorgen jährlich mehr als 1,7 Mio. Patientinnen und Patienten stationär und mehr als 3,7 Mio. ambulant. Das ist bundesweit jeder 10. vollstationäre Patient. Mit über 127.400 Beschäftigten und einem Umsatz von mehr als 12 Mrd. € sind sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Der DEKV ist der Branchenverband der evangelischen Krankenhäuser und Mitglied im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. und im Präsidium der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Der DEKV setzt sich insbesondere für eine zukunftsorientierte und innovative Krankenhauspolitik mit Trägervielfalt und Qualitätswettbewerb, verlässliche Rahmenbedingungen für die Krankenhausfinanzierung, eine Modernisierung der Gesundheitsberufe und eine konsequente Patientenorientierung in der Versorgung ein.

Vorsitzender: Vorsteher Christoph Radbruch, Magdeburg, stellvertr. Vorsitzende: Dr. med. Claudia Fremder, Marburg, Schatzmeister: Dr. Holger Stiller, Düsseldorf, Verbandsdirektorin: Melanie Kanzler, Berlin.

